

(Wöchentlich)

für die Städte

2 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Sundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Der Herr Regierungs-Rath v. Minutoli hat, von dem Wunsche geleitet, der Gewerbetätigkeit der Provinz durch Vorführung guter Musterbilder zur Bildung des Geschmacks Nachhülfe zu verschaffen, eine Sammlung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen der klassischen Vorzeit zusammengetragen und dieselbe, wie die Amtsblatt-Verfügungen der hiesigen königlichen Regierung vom 1. Januar 1845 und vom 6. Januar 1851 ankündigen, dem gewerbetreibenden Publikum zur Benutzung geöffnet. Da bei der Zusammenstellung hauptsächlich der Gesichtspunkt festgehalten ist, für die wichtigsten Zweige der diesseitigen Industrie geeignete Vorbilder zu haben, so mußte sich diese Sammlung um so eher empfehlen, als die meisten Gegenstände aus Zeiten und Werkstätten stammen, die unter dem fruchtbaren Zusammenwirken der Industrie mit der Kunst Produkte von unerreichter Schönheit und nachahmenswerther Technik lieferten, und weil die ausgestellten Gegenstände in vielfachen Beispielen die großen Wirkungen veranschaulichen, welche die Anwendung einer geläuterten Verzierungskunst auf die Gewerbe geäußert haben.

Hauptzweige sind die Arbeiten in Stein, Holz, der Töpferei, Glaswaaren, Metallfabrikation, Weberei; aber auch für fast alle andere Gewerbe liegt eine zahlreiche Reihe nachahmungswerther Erzeugnisse besonders für den denkenden Handwerker und Fabrikanten zur Benutzung vor.

Seit den gedachten Empfehlungen der königlichen Regierung haben diese Muster-Sammlungen eine Vollständigkeit und einen Umfang erreicht, welcher dieselben zu den größten und schönsten ihrer Art macht. Der Ruf ihrer Bedeutung und man kann sagen, ihre Berühmtheit hat nicht allein die Aufmerksamkeit anderer Provinzen des Vaterlandes, sondern auch des Auslandes auf sich gezogen. Die Aufmerksamkeit aber, welche fremde Regierungen und unter ihnen besonders diejenigen, in welchen die Industrie die höchste Blüthe erreicht hat, ihnen seit längerer Zeit widmen, so wie die vielfachen Anerkennungen, welche dem Gründer des Instituts dieserhalb zu Theil geworden sind, läßt keinen Zweifel mehr über den viel höheren Nutzen, den das Vaterland und besonders die Provinz davon zu erwarten hat.

Der Besitzer will nun zur möglichsten Förderung dieses Zweckes auch die bisher nicht zugänglichen Theile der Sammlungen zur Schau und Benutzung des Publikums stellen. Die königliche Gnade hat dies durch Gewährung mehrerer Lokalien im hiesigen königlichen Schlosse möglich gemacht. So wird denn die so großartige Muster-Sammlung in den ausgedehnten schönen Räumlichkeiten der hiesigen langen südlichen Schloßfronte dem Publika zur Schau gestellt sein, und soll diese Schau-Stellung in der Zeit der Breslauer Industrie-Ausstellung statthaben, damit die, welche das Interesse für diese letzte von ihrem Wohnort führt, die anregende Besichtigung dieser auch durch den besonderen Geschmack der Aufstellung ausgezeichneten Sammlungen ohne Schwierigkeit damit verbinden können.

Wie die königliche Regierung in ihren obgedachten Amtsblatt-Verfügungen den Vereinen und Vorständen der technischen Bildungsanstalten eine Einwirkung auf die Gewerbetreibenden und zum Gewerbestande sich heranbildenden empfahl, so können auch wir nur allen, welche an einer zeitgemäßen Entwicklung der Industrie ein Interesse haben, den eifrigen Besuch dieser für das Wohl der Provinz so wichtigen Ausstellung empfehlen, überzeugt, daß auch Freunde der Kunst wie überhaupt jeder Gebildete nicht minder ohne Nutzen und Befriedigung diese Anstalt verlassen wird, als die Männer der Industrie. Der Ertrag aus den mäßigen Eintrittsgeldern ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Indem wir uns die Mittheilung des Programmes

vorkhalten, können wir unter den obwaltenden Umständen nur zu einem recht zahlreichen Besuch einladen.

Dels, den 4. April 1857.

Der Magistrat. (gez.) Docä.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß und Beachtung für Kunstfreunde und Gewerbetreibende.

Dels, den 12. April 1857.

Der Magistrat.

Betreffend die Beeinträchtigung der Chaussee-Grabenränder.

Das sub No. 16 der zusätzlichen Bestimmungen zum Chausseegeld-Tarif, vom 19. Februar 1840, enthaltene Verbot:

„Innerhalb 2 Fuß vom Grabenrande darf nicht geackert werden“,

wird häufig so verstanden, daß das Wort „geackert“ nur die Bearbeitung mit dem Pfluge bezeichne. Durch wiederholte Erkenntnisse des königlichen Ober-Tribunals zu Berlin, ist jedoch festgestellt:

daß der Ausdruck „ackern“ jede Ausfodderung des Bodens zum Zwecke des Feldbaues und namentlich auch diejenigen mit Spaten oder Karsten in sich begreife, weil die Absicht des Gesetzes offenbar dahin gehe, durch mehrere Befestigung des Grabenrandes den Graben selbst dauerhafter zu machen.

Es ist Hochwohlgebornen werden daher veranlaßt, die Kreis-Einsassen über die Unrichtigkeit der erstercn Auslegung durch eine Kreisblatt-Bekanntmachung mit dem Bemerkten zu belehren, daß das Graben innerhalb der 2 Fuß breiten Seitenstreifen der Chausseen mit derselben Strafe geahndet werden müsse, wie das Ackern.

Breslau, den 30. März 1857.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

(gez.) von Gsch.

An den königlichen Landrath und Geheimen Regierungs-Rath Herrn von Brünwig, Hochwohlgebornen in Dels.

A. I. XII. 320.

Den mit ihrer Feldmark die Chaussee berührenden Grundbesitzern theilen wir vorstehende Regierungs-Verfügung zur Beachtung mit.

Dels, den 12. April 1857.

Der Magistrat.

Betreffend die Birken-Allee.

Das Betreten der Birken-Allee an der Delsbach vor dem Marienthor, ist nur Spaziergängern gestattet. Das Reiten, Fahren und Viehtreiben in dieser Allee wird hiermit Jedermann wiederholt untersagt und zwar bei Vermeidung der im § 344 No. 10 des Straf-Gesetz-Buches angedrohten Strafe bis zu 20 Rthlr. Geldbuße oder 14 Tagen Gefängniß.

Nur denen mit ihren Stadtvorwerks-Pachtäckern, an die gedachte Birken-Allee grenzenden Pächtern, ist es erlaubt, ihre Boden-Erzeugnisse durch die Allee abzufahren.

Dels, den 3. April 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

Bei seinem Abgange von Dels sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Dels, den 14. April 1857.

Adolph Ehmer,

Maler.

Auf der alten Apotheke ist Stroh aller Art jeder Zeit zu verkaufen.

Louis Rimpler's

Seiden-, Band-, Strickgarn-, Weiß- und Tapifferie-Waaren-Handlung ist für die bevorstehende Saison bestens sortirt und empfiehlt einer besondern Beachtung ihr

Commissions-Lager

feinster gestickter Garnituren, Einsätze zu Oberhemden, Spitzen, Mantillen u. a. m., als neueste Erscheinungen der Mode, zu auffallend niedrigen Preisen.

Befäße, Seiden, Strickgarne, Zwirne, Fischbein zc. werden trotz der bedeutenden Steigerung in diesen Artikeln noch äußerst billig abgegeben.

Die Direction der Schlesiſchen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

hat mir die bis jetzt von Herrn **C. W. Müller** geführte Agentur für Dels und Umgegend übertragen, und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Retten und Löschen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypotheken-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Dels, den 12. April 1857.

C. Th. H. Müller.

Firma: **C. W. Müller.**

Bekanntmachung.

Germania,

Agel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten, dabei festen Prämien ohne alle Nachschüsse geben. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend anzusammelnden Reservefonds den Versicherenden die genügendsten Garantien zu leisten und stellt denselben für das nächste Jahr den früher schon avertizten Actien-Hülfsfonds in Aussicht.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jederzeit zur Annahme derselben bereit. Statuten, Saatregister zc. werden bei mir verabreicht.

Dels, den 13. April 1857.

Fr. Jüngling,

Agent der Germania.

Gymnasium zu Oels.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 21. April Morgens 7 Uhr. — Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werde ich an den drei Tagen zuvor in den Morgenstunden entgegennehmen.

Der Director des Gymnasiums
Dr. Silber.

Die Mitglieder des Oels'er Veteranen-Begräbnis-Bereins werden hierdurch eingeladen, sich auf den 19. April e., Nachmittags 3 Uhr, im Chysium, Behufs der Besprechung einiger Gegenstände, recht zahlreich einzufinden.

Das Comitée.

Erbsen, Wicken, Lupinen und Pferdebohnen, Sommerforn, Sommerweizen, Säelein, rothen und weißen Kleesamen, Kleeabgänge, Thymothe- und Rhay-Gras, langen und kurzen Knöhrich und verschiedene andere Sämereien empfiehlt

W. Löwenthal.

Essence magique de Morrel,

in Flaschen à 5 Sgr.

Es ist das neueste sicherste Mittel, alle Flecken aus jedem Stoffe zu entfernen, und dient namentlich auch zum Reinigen der Glace-Handschuh, zu haben bei

August Bretschneider,

Ein Sohn

ist zugelaufen, und kann gegen Zahlung der Insertions- und Futterkosten in Empfang genommen werden Ring 154.

Dünger ist abzulassen; das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ananas-Erdbeerpflanzen, das Schoß 2½ Sgr., sind abzulassen auf der Bestzung des Lehrers **Müller** in Oels.

In meinem Hause, Ohlauer Thor No. 221, ist ein Gewölbe nebst Wohnung zu vermietthen und Michaeli dieses Jahres zu beziehen; das Nähere beim Wirth selbst zu erfragen.

Krause,
Strumpf-Fabrikant.

Der Einkauf von Knochen, Eisen, Sadern, Bruch-Glas, Metallen u. s. w., befindet sich von jetzt ab am Markte, im Hause des Schankwirth Herrn Wenky, neben Wurstfabrikant Herrn Riedel, und werden die höchsten Preise gezahlt bei **Moritz Cohn.**

Unterzeichnete empfiehlt sich zur herannahenden Frühjahrs-Saison, mit dem Anfertigen jeder Art von Fuß-Arbeit, sowie mit der Beiergung des Modernistrens und Waschens der Stroh- und Vordüren-Hüte.

E. Böhm
wohnhast Herrenstraße.

Für Bauunternehmer.

Feuersichere Steinpappen zur Dachbedeckung gefertigt und als feuersicher befunden von der königlichen Regierung zu Potsdam.

Durch Vermittlung unserer General-Agenten, Herren S. Bloch u. Comp. in Breslau haben wir dem Herrn M. Deutschmann in Dels den Agentur-, resp. commissionsweisen Verkauf unserer Steinpappen übergeben und diesen in den Stand gesetzt, zu Fabrik-Preisen verkaufen zu können.

Indem wir auf unser nach auf langjähriger Erfahrung beruhender, und als vorzüglich anerkannter Methode gefertigtes Fabrikat bester Qualität aufmerksam machen, empfehlen wir solches zur geneigten Beachtung.

Berlin, im April 1857. Fabrik: Moabit.

Albert Damcke & Co.,

Comptoir: Neue Königsstr. 80.

Bezugnehmend hierauf empfiehlt sich zu Aufträgen

M. Deutschmann.

Auf Anordnung des königlichen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind über die Feuersicherheit der in der Fabrik der Herren Fabrikbesitzer Albert Damcke u. Comp. zu Moabit bei Berlin gefertigten Steinpappen, bei deren Anwendung zu Dachbedeckungen unter Zuziehung von Sachverständigen Versuche angestellt worden. Auf Grund des vor den Sachverständigen abgegebenen Gutachtens, und wir nunmehr von dem oben genannten königlichen Ministerium ermächtigt, hierdurch bekannt zu machen, daß die mit jener Steinpappe gedeckten Dächer den gewöhnlichen Ziegeldächern in Bezug auf die Feuersicherheit gleich zu stellen sind.

Potsdam, den 29. Februar 1856.

Königl. Regierung. Abtheil. des Innern.

Eine Schankwirthschaft, mit 19 Morgen Acker, bei einer Anzahlung von 150 Rthlr., ist zu verkaufen; wo, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Bei mir ist eine Wohnung zu vermieten und Johanni dieses Jahres zu beziehen.

F. Terpe,

Dach- und Schieferbedeckungs-Meister.

Eine Wagen-Kemise ist sofort zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause des Kaufmann Wasner, eine Treppe hoch.

Einem Knaben ehrllicher Eltern, welcher Lust hat unter soliden Bedingungen die Weißgerberei zu erlernen, weist einen Lehrmeister nach die Expedition dieses Blattes.

Pensionaire, die das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden bei einer anständigen Familie mütterliche Pflege; auch steht daselbst ein Mägel-Instrument zur Benutzung; das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

In meinem Hause ist der oberste Stock zu vermieten und bald zu beziehen.

August Bretschneider.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Dr. Fabricius, auch während der Krankheit des Herrn Dr. Heimann für diesen, jeden Donnerstag Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung impfen wird.

Bernstadt, den 7. April 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

100 Thaler werden von einem Mann, der genügende Sicherheit bieten kann und pünktlich Zinsen zahlt, baldigst zu leihen gewünscht; das Nähere wird Herr Kaufmann Meidner die Güte haben mitzutheilen.

Da ich bei meinem hohen Alter und gänzlicher Gliederlähmung, der Bewirthschaftung meiner beiden Grundstücke nicht mehr vorstehen kann, so beabsichtige ich dieselben, nämlich das Haus Nr. 155 und das in der Breslauer-Vorstadt belegene Haus, nebst Töpferei und Garten Nr. 274, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Käufer können sich bei Unterzeichnetem bis zum 1. Mai c. melden, und die Kaufs-Bedingungen entgegen nehmen.

Bernstadt, den 7. April 1857.

Gottfried Bär.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir unser Verkaufs-Lokal von heut ab bis zur Beendigung des Baues in das Gasthaus zum weißen Roß am Ringe verlegt haben.

Bernstadt, den 1. April 1857.

H. Jaffa & Block.

Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermstr. Hagemann bis spätestens Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

In Folge Anweisung der königlichen Regierung zu Breslau, bringen wir hiermit in Erinnerung, daß nach § 113 ad 3 des residirten Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Reglements vom 1. September 1852, der Entbecker eines hiesigen Brandstifters, nach Maßgabe der Verdienstlichkeit, eine Prämie bis zu

100 Rthlr.

aus der Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Kasse erhält, sobald der Verbrecher durch die Angaben der That wirklich überführt und durch strafrechtliches Erkenntniß für schuldig erkannt worden ist.

Festenberg, den 15. April 1857.

Der Magistrat.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß die diesjährige Gstellung

Freitag, den 17. April c., früh 6 Uhr, im städtischen Schießhause zu P.-Wartenberg, vor der königl. Kreis-Ersatz-Commission stattfinden wird, und werden deshalb die hiesigen Militairpflichtigen aufgefordert, zum Abmarsch zu diesem Termine

Donnerstag, den 16. April c., Nachmittags 3 Uhr, vor dem hiesigen Rathhause in reinem Anzuge, mit gereinigtem Körper und in nüchternem Zustande, zur Vermeidung von Zwangsmaßregeln pünktlich zu erscheinen.

Festenberg, den 24. März 1857.

Der Magistrat.

Die so berühmten ächten **Groß'schen Brust-Caramellen** habe ich so eben wiederum in ganz frischer Packung zugesandt erhalten; dieselben sind bester Qualität und zu jeder beliebigen Zeit bei Unterzeichnetem zu bekommen.

Festenberg, den 15. April 1857.

Chr. Jansch.

Im Interesse der Provinzial-Industrie-Ausstellung.

Das Sekretariat für die schlesische Industrie-Ausstellung fordert die Redaktionen der Lokalblätter auf, (s. Intelligenzblatt No. 43), um das Interesse für das Unternehmen immer eingehender wach zu rufen und auf das richtige Verständniß hinzuwirken:

Berichte über den Stand der Vorbereitungen für die Ausstellung an ihrem Orte zu bringen, Aussprachen über Wünsche und Anschauungen zu veranlassen, und die dergleichen Aufsätze enthaltenden Nummern einzusenden.

Indem ich vorstehenden Wunsch einer freundlichen Beachtung empfehle, erkläre ich mich bereit, alle Artikel, welche die schlesische Industrie-Ausstellung betreffen, gern und unentgeltlich im hiesigen Intelligenzblatte aufzunehmen.

A. Ludwig.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Geburten.

Den 14. März die Schuhmachermeistersfrau Pöhl, geb. Pätzke, eine Tochter, Auguste Fanny Hulda. — Den 21. März die Freigärtnerin Herrmann, geb. Bogt, in Schmarse, einen Sohn, Wilhelm Robert. — Den 26. Februar die Uhrmachersfrau Seelig, geb. Böttger, einen Sohn, Karl Adolph Paul. — Den 26. Februar die Sattlermeistersfrau Anetsch, geb. Hentschel, einen Sohn, Berthold Hermann. —

Todesfälle.

Den 26. März die Buchbindermeistersfrau Wiesner, geb. Juling, an Lungenschwindsucht, alt 42 J. — Den 28. März des Freigärtner Gottlieb Treffer, in Rathe, einziger Sohn, Gustav, an Krämpfen, alt 9 M. 6 T. — Den 29. März der Freistellenbesitzer Raderow, in Nelche, am Nervenfieber, alt 46 J. 3 M. — Den 30. März die Ackerbürgerin Christalle, geb. Gottschalk, am Nervenfieber, alt 53 J. — Den 1. April der Schuhmachergehilfe Klacke, an Blattern, alt 29 J. 11 M. — Des Bedienten Karl Hensel, jüngste Tochter, an Schlagfluß, alt 1 J. 6 M. — Den 3. April der Kutscher Ernst Meinert, am Nervenfieber, alt 41 J. 3 M. — Den 6. April die Regimentschneidersfrau Häusler, geb. Nikolaus, an Blattern, alt 22 J. 22 T. —

Gemeinnütziges.

Zeitgemäßes. Wie nöthig es sei, daß man bei den gewöhnlich mit Beginn des neuen Jahres einlaufenden Rechnungen, nicht allein die Richtigkeit der Summe, sondern auch die der einzelnen Ansätze genau prüfe, zeigt folgende wahre Begebenheit: Ein Sattler, mit einer großen Kundenschaft, erinnerte sich beim Ausschreiben seiner Rechnungen, einen Sattel zu dem Preise von 4 Louisdore von jemand auf Kredit verkauft zu haben, fand aber bei Durchsicht seines Rechnungsbuches keinen Nachweis darüber, wer denselben bekommen habe; auch konnte er sich, trotz alles Nachdenkens, auf den Namen des Empfängers nicht besinnen. Die deshalb angestellten Nachfragen bei Gesellen und Lehrlingen blieben gleichfalls ohne Erfolg; keiner erinnerte sich des Namens des Empfängers jenes Sattels und nur so viel wurde herausgebracht, daß ein Herr aus der gewöhnlichen Kundenschaft des Meisters sei. Was war zu thun?! — das Geld zu verlieren, war doch zu hart, und um jenes zu vermeiden, verfiel der Sattler auf folgende Ausbülfe: Er schrieb auf die Rechnung eines Jeden seiner sämtlichen Kunden jenen Namen, indem er bei sich dachte, er werde so denjenigen treffen, welcher den Sattel wirklich bekommen, die übrigen aber würden sich schon melden und so der Irrthum sich aufklären. Zu seiner größten Verwunderung zahlten aber die meisten der Kunden die volle angelegte Summe und nur diejenigen, mit kleineren Pösten, waren den falschen Ansatz gewahr geworden. Von den ersteren hatte keiner die Rechnung näher durchgesehen. Der Sattler hat übrigens das zu viel empfangene Geld zurückgegeben und eine demnächst angestellte weitere Nachfrage, bei den Kunden selbst, den Irrthum aufgeklärt.

Maulbeerbaum. In Seal, in der Grafschaft Salsburg, steht ein gespaltener hohler Maulbeerbaum, im Durchmesser 21' im Durchmesser, über 90' in seinem äußeren Umfange. Aufwärts verdünnt er sich aber so merklich schnell, daß er in der Höhe von 5' nur noch 33 im Durchmesser mißt.

Die Höhlung, 9½' hoch, hat unten 10', in einer Höhe von 5' nur 7' Weite. Er theilt sich 10' über dem Boden gabelförmig in 2 Hauptäste, deren einer in der Höhe von etwa 20' abgebrochen, der andere aber gesund und kräftig ist. Am 5. Juni 1818 versammelten sich aus der Umgegend, durch die auffallende Höhlung des Baumes angezogen, hier 14 Personen; 13 derselben ritten hinein und fanden alle nebeneinander bequem Platz. Der 14. wagte es wegen seines scheuen Pferdes nicht; es hätte aber noch 2 hineinreiten und alle Obdach finden können.

Am 11. d. M. wurde die 6. Lieferung vom



Lust- u. Freuden-spender

den geehrten Abonnenten übersendet; die siebente Lieferung erscheint den 4. Mai c.

Die sehr bedeutende Auflage (**3,700 Exemplare**) vorstehender Zeitschrift liefert den Beweis, welchen Beifall das Unternehmen zur Herausgabe gefunden; daher halte ich diese Bibliothek einer freundlichen Beachtung bestens empfohlen und sehe ferneren Anmeldungen zur Subscription mit Freude bald entgegen, indem nur noch einige Exemplare von den ersten Lieferungen vorrätzig sind.

Inhalt der sechsten Lieferung.

Eine Buchbinderrechnung. — Revalenta Arabica, oder: Wer magt es, Rittermann oder Knapp, hier noch zu zweifeln? — Die Mühseligkeit der Empfehlung. — Ein Duzend höchst witziger Wortspiele. (Fünftes Duzend.) — Handwerkslieder. — Das Neueste der Taschenspielerkunst, nach Bosko, Döhler &c. &c. (In sechs Experimenten.) — Das Engagement. — Erholungsstunden eines Pantoffelhelden. — Der Besessene. — Familien-Verhältnis. — Abschied. — Die Blätter im menschlichen Leben. — Ein Duzend pikanter Anekdoten. — Der verlorene Säger. — Eine That der Entrüstung. — Giovanni Bombino Bombardemento, der tugendhafte Banditenhauptmann. — O daß sie grünten bliebe die erste Zeit der jungen Liebe. — Variationen über das Thema: Schulden. — Etwas für Diejenigen, welche an die Berliner Edeleher Vergnügen finden.

Inhalt der fünften Lieferung.

Die Ehe voll Gemeinbeiten. — Europäische Lebens-Versicherung und Leibrenten-Gesellschaft. — Ach, wenn doch Jeder, was er denkt, Erst wirklich einmal wär! — Veranschlagung für einen Schullehrer mit hundert Thalern. — Handwerkslieder. — Ein Liebesbrief. — Ein Duzend pikanter Anekdoten. — Die Selbstmörder. — Eine Verlobung durch ein Pflaster. — Das Neueste der Taschenspielerkunst, nach Bosko, Döhler &c. &c. In sechs Experimenten. — Der Nadel-Streit. — Liebeserklärung eines Buchbindergehilfen. — Liebeslied. — Briefe schreiben aus der Sammlung eines alten Postboten. — Ein Duzend höchst witziger Wortspiele. (Viertes Duzend.) — Die beiden wilden Liebten, und doch in der Liebe unglücklichen Schwestern. — So mach' ich's! — Schreiben eines österreichischen Soldaten an seine Geliebte. — Der Erzgrobian in tausend Angsten vor der Presse.